Was können wir erwarten?
ein Gottesdienst für zu Hause und mit allen – durch den Geist verbunden



AZ 301-1

Kerze anzünden – Stille

GEBET

Mein Herz wahrnehmen – Herzschläge spüren

Wir schließen unsere Augen.
Wir werden still.
Wir hören in uns hinein.
Hören unseren Atem.
Wie er kommt und wie er geht.
Dann fassen wir uns sanft an die eigenen Schläfen.
Wir fühlen unseren Pulsschlag.
Wir legen eine Hand auf unser Herz.
wir spüren, wie unser Herz schlägt.
Langsam oder schnell.
Wir öffnen unsere Augen
und stehen auf.
Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.

NACH PSALM 119

Ich berge deine Worte in meinem Herzen.
Hände wie eine Schale öffnen und zum Herzen führen.
Gott, ich suche dich von ganzem Herzen,
suche dich in den Worten der Bibel.

In meinem Herzen berge ich deine Worte.
Hände vom Herzen wieder zur Schale öffnen.
Ich danke dir von ganzem Herzen,
dass du mir immer wieder deinen Weg zeigst.

Ich berge deine Worte in meinem Herzen.
Hände wie eine Schale öffnen und zum Herzen führen.
Gott, wenn ich auf dich höre,
dann tröstest du mein Herz.

In meinem Herzen berge ich deine Worte.
Hände vom Herzen wieder zur Schale öffnen.

Neige mein Herz zu deinen Worten.
Und lass mich barmherzig leben.

Ich berge deine Worte in meinem Herzen.
Hände wie eine Schale öffnen und zum Herzen führen.
Deine Worte sind wie ein neues Lied.
Sie bringen mein Herz zum Klingen.

Stille - Wer mag, liest jetzt die Lesepredigt –

FÜRBITT-GEBET

Fürbittengebet
Gott allen Trostes, Geist der Wahrheit.
Auf dich hoffen wir und bitten für die Menschen,
denen die Wahrheit vorenthalten wird.
Für die Menschen, denen die Freiheit vorenthalten wird.
Für die Menschen, denen ein selbstbestimmtes Leben vorenthalten wird.
Für die Menschen, denen ein würdiges Leben vorenthalten wird.
Für die Menschen, denen das Evangelium vorenthalten wird. Für alle Menschen, die verfolgt, gefoltert, verachtet, dumm gehalten und verwirrt werden.
Dankbar sind wir für alle, denen du die Augen öffnest und die Licht und Wärme in diese Welt bringen.
Dein Heiliger Geist sei mit ihnen und mit uns.
Das bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn.
Amen.

VATERUNSER

SEGEN *(eventuell die Hände zum ‚Segenskörbchen' falten)*
Der Herr segne und behüte dich, der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig, der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und schenke dir Frieden. *Amen*

Stille - Kerze auspusten -

KURZPREDIGT

Liebe Leserin und Leser,

‚Höre meine Stimme, wenn ich rufe' – Exaudi - so heißt der Sonntag heute. Aber: Wer hört denn? Zwischen Himmelfahrt und Pfingsten sind wir allein. Der Auferstandene hat sich von seinen Freunden getrennt und hat sich aufgemacht zu Gott. Und das Pfingstereignis, der Heilige Geist, der zu den Menschen kommt - steht noch bevor. Die Jünger sind in einer geist-losen Zeit. Sie warten auf den Geist, den Jesus ihnen senden will. Höre meine Stimme, wenn ich rufe? Wer hört denn? Das ist nicht nur eine Frage zwischen Gott und Mensch, auch an Eltern und Kinder oder an das Schulleben oder auch an … diese Corona-Zeit. Die Menschen sind außerordentlich diszipliniert und doch geht nun die Geduld zu Ende. Die immer wieder neuen Corona-Verordnungen, die Einzelheiten der unterschiedlich empfundenen Lockerungen geraten mehr und mehr in den Hintergrund. Sie werden nicht mehr gehört, zunehmend zählt das eigene Bedürfnis und die Gefahr steigt. Also: was gibt unserem Leben Stabilität in Zeiten der Durchsetzung eher eigener Sehnsüchte und Vorstellungen vom Leben? Das Leben besteht aus Verträgen. Sie regeln das Miteinander, und sie geben Sicherheit. Und wenn man einen Vertrag nicht einhält, kann man sich die Konsequenzen schon vorher ausmalen. Im alten Israel, lange vor unserer Zeitenrechnung, haben die Menschen ihren Alltag auch mit Verträgen geregelt, nicht immer schriftlich, aber die Folgen hatten sie dabei meist im Blick. Das Zwischenmenschliche musste geregelt werden, etwa durch klare Familienhierarchien, Regeln über das Verhältnis von Mann und Frau, und Regeln über das Verhältnis zwischen Mensch und Gott. Wir kennen die alten Geschichten vom Bund Gottes mit Noah und auch Mose hat den Israeliten den Bund Gottes mit ihnen vor Augen gehalten. Gott sagt: Ich führe euch aus Ägypten heraus, und ihr haltet euch an meine Gebote: zwar kein schriftlicher Vertrag, aber schon ein Versprechen auf Gegenseitigkeit und immerhin die Gebote in Stein gemeißelt. Und besonders in geist-losen Zeiten waren in Stein gemeißelte Gesetze stabilisierend. Verträge werden gebrochen, und die unvermeidlichen Folgen treffen ein. Immer wieder deuten die Schreiber des ersten Testaments ihren Alltag mit dem belohnenden oder strafenden Gott. Die Prophetenbücher sind voll von Drohungen der Propheten an das Volk. Die Strafe wird auf dem Fuße folgen, Unheilsprophetie nennt man das, und oft genug geht die schlimmste Drohung der Propheten in Erfüllung. Einmal allerdings hat einer dieser Propheten, Jeremia, seine Hörer richtig überrascht. Im Jeremiabuch, das sonst hauptsächlich aus Unheilsprophetie besteht, aus Klage und Untergangsstimmung, gibt es eine besondere Ausnahme. Da macht sich Jeremia zum Sprachrohr Gottes, um ein großes Versprechen zu geben, das direkt ins Herz geht. Und das ist der Text, der heute für diesen ‚geistlosen' Sonntag Exaudi vorgesehen ist.



Was können wir erwarten?
ein Gottesdienst für zu Hause und mit allen – durch den Geist verbunden

AZ 301-1

<u>*Der neue Bund*</u> (Jeremia 31,31-34)

Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HERR, da will ich mit dem Hause Israel und mit dem Hause Juda einen neuen Bund schließen, nicht wie der Bund gewesen ist, den ich mit ihren Vätern schloss, als ich sie bei der Hand nahm, um sie aus Ägyptenland zu führen, mein Bund, den sie gebrochen haben, ob ich gleich ihr Herr war, spricht der HERR; sondern das soll der Bund sein, den ich mit dem Hause Israel schließen will nach dieser Zeit, spricht der HERR: Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben und in ihren Sinn schreiben, und sie sollen mein Volk sein, und ich will ihr Gott sein. Und es wird keiner den andern noch ein Bruder den andern lehren und sagen: »Erkenne den HERRN«, denn sie sollen mich alle erkennen, beide, Klein und Groß, spricht der HERR; denn ich will ihnen ihre Missetat vergeben und ihrer Sünde nimmermehr gedenken.

Was ist das Neue? Dieses Gesetz geht direkt ins Herz. Ein einseitig geschlossener Bund. Kein Vertrag der das Leben sicher macht. Ein großes Versprechen. Etwas fürs Herz. Ja, und dann? Was hab ich davon? Das ergibt sich. Es ist ein dynamischer Prozess. Ich muss es nicht machen. Es entwickelt sich. Mit Jeremias Worten: Da wird keiner den anderen darin unterrichten müssen, wer Gott ist. Sie werden ihn alle im Herzen erkennen. Keiner muss mehr dem anderen sagen, was gut ist im Leben und was schlecht. Niemand wird es nötig haben, den anderen darin zu bevormunden, was er zu tun und zu lassen hat. Jeder weiß es, jeder lebt es, es ergibt sich. Ist das eine Utopie? In der jetzigen ‚geistlosen' Zeit ein Blick in die vor uns liegende, entfernte Zukunft? Ja, möchte ich sagen, von diesem herz-lichen Erkennen, wie es Jeremia predigt, sind wir gerade so weit entfernt wie nie. Viel lieber und viel einfacher halten wir uns an Sicherheiten, an Gesetze, an Verordnungen, die das Leben regeln. Wer in Deutschland kein Bleiberecht hat, wird ausgewiesen. Wer nach der OP drei Tage im Krankenhaus war, wird entlassen. Ja, das sind Gesetze, die Sicherheit geben. Aber sie gehen nicht ins Herz. Sie bleiben im Kopf. Christen leben und feiern anders. Ja, sicher, wir haben auch Gesetze, wie ein Gottesdienst geht, welche Voraussetzungen erfüllt sein müssen damit ich bei der Kirche arbeiten kann, wie viele Küster- oder Bürostunden einer Gemeinde zustehen. Aber unsere Botschaft, die uns aufgetragen ist, sie geht ins Herz. Und wenn wir Jugendliche konfirmieren und mit dem Segen entlassen, dann geht die Botschaft ins Herz. Und wenn zwei Menschen sich trauen lassen, geht der Segen ins Herz. Wenn eine Kirchengemeinde Kirchenasyl gewährt, tut sie das aus dem Herzen. Für mich ist all das schon ein Aufblitzen des neuen Bundes, von dem Jeremia vor so langer Zeit sprach. Es entwickelt sich, durchaus, Gott-sei-Dank dynamisch. Höre meine Stimme, wenn ich rufe. Lass wahr werden, was du Jeremia in den Mund gelegt hast, lass wahr werden, was wir manchmal schon ahnen, und was in Jesus Christus schon aufblitzte. Und so warten wir in dieser ‚geistlosen' Zeit. Komm Heiliger Geist. Amen.